

Meidum.

2 März. 21-22 Mai 1843.

Situationsplan des Pyramidenfeldes L D I 44 oben.

Steinpyramide No. LXV.¹⁾

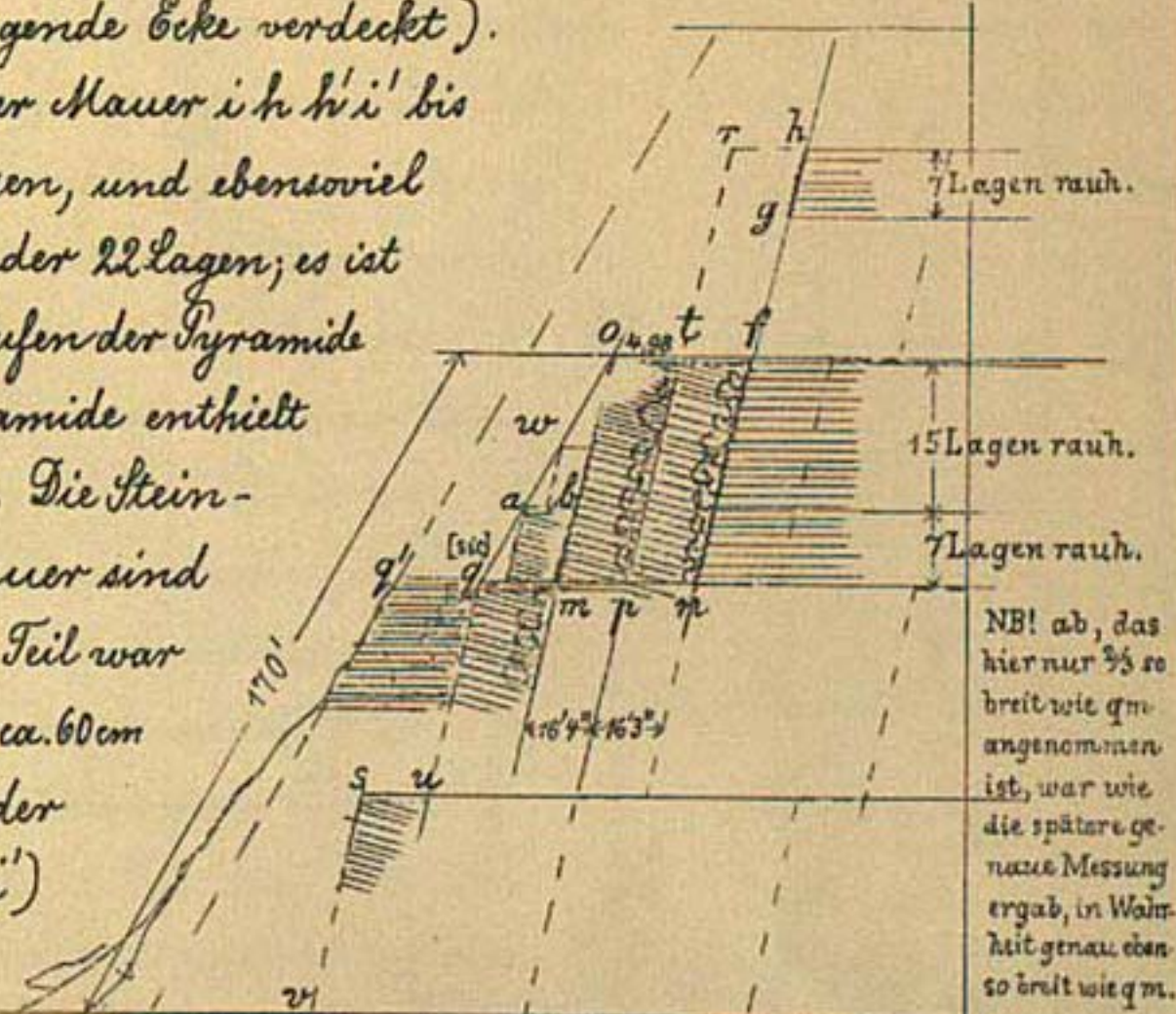
Ansicht der Südwestecke in der Höhe des Schuttes und Ansicht der ganzen Pyramide von Nordwesten L D I 45, desgl. von Nordosten Ergänzungsband Taf. XLIX a, und von Südwesten ebendasselbst b.

L D I 44.

L D I 45. Erg. XLIX.

Bei der Pyramide von Meidum präsentiert sich von weitem über der großen Umwallung von Schutt eine große Stufe *i f f' i'*; darüber ist noch eine kleinere Stufe zu sehen und der Rest einer dritten noch höheren. In der Mitte der großen Stufe läuft ein Band von 7 Steinlagen herum, die roh *al rustico* gelassen sind, während die ganze Wand drüber und drunter fein poliert ist. Bei genauer Untersuchung auf allen Seiten fanden sich mehrere glatte oder auch rohe Wände hinter einander; die Ausfüllung zwischen diesen Mauern war im Ganzen dieselbe aus mäßig großen Steinen mit gelblicher Thonerde verbunden. Die Stufe *k l l' k'* besteht aus 23 Lagen geglätteter Steine (nur 22 sind sichtbar, eine wird durch die darunter vorspringende Ecke verdeckt).

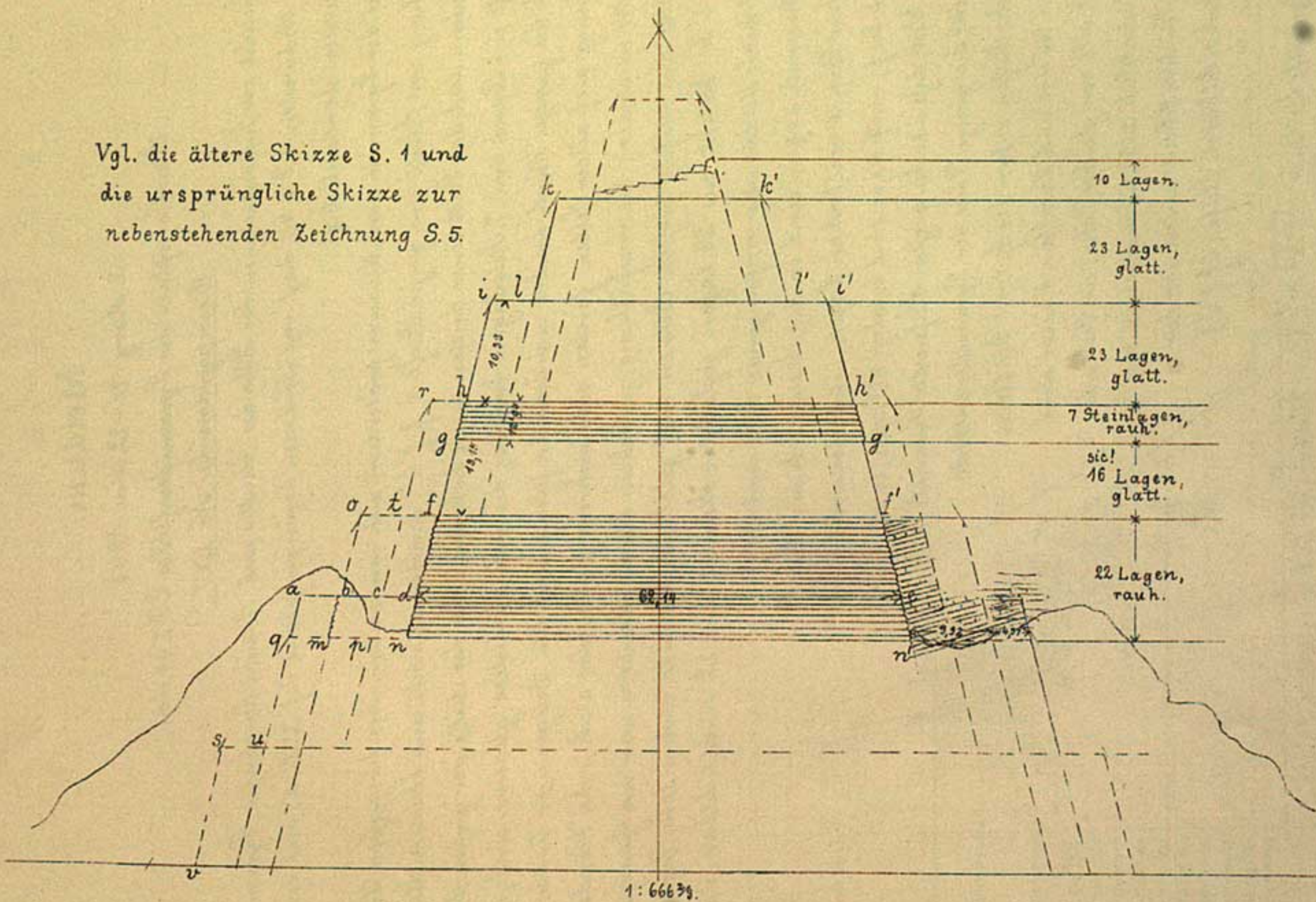
Ebensoviele Lagen sind in der Mauer *i h h' i'* bis zu dem Bande von 7 rohen Lagen, und ebensoviel von *h* bis *f*; von *f* bis *n* sind wieder 22 Lagen; es ist also klar, daß dies die großen Stufen der Pyramide waren; die ganze Höhe der Pyramide enthielt 7 solche Stufen außer der Spitze. Die Steinlagen in ein und derselben Mauer sind nicht alle von gleicher Höhe; ein Teil war durchschnittlich ca. 50, ein anderer ca. 60 cm hoch. In dem Schutt unten vor der großen sichtbaren Stufe (*i f f' i'*)



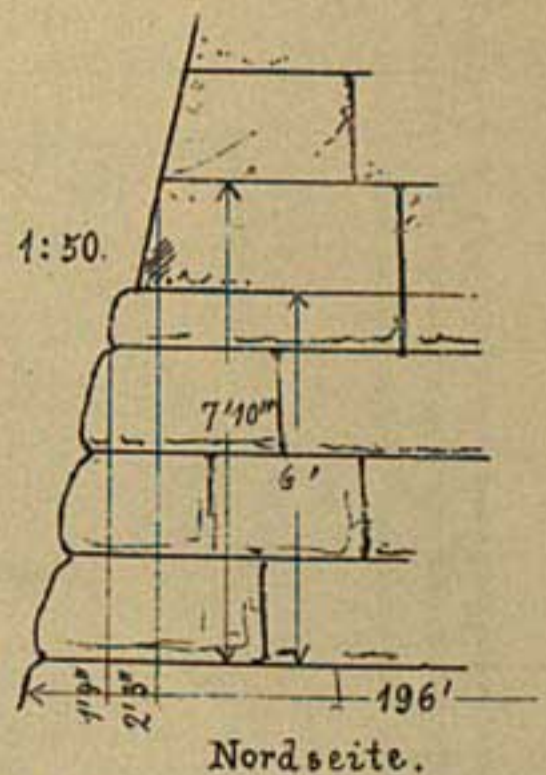
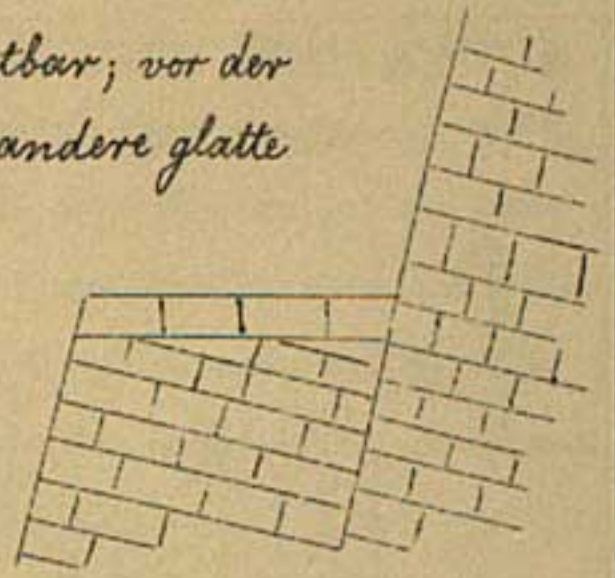
1) Pyramide des Königs (Pb-S).

Ältere Zeichnung der S. 2 mitgeteilten Skizze. 1: 666 2/3.

Vgl. die ältere Skizze S. 1 und die ursprüngliche Skizze zur nebenstehenden Zeichnung S. 5.

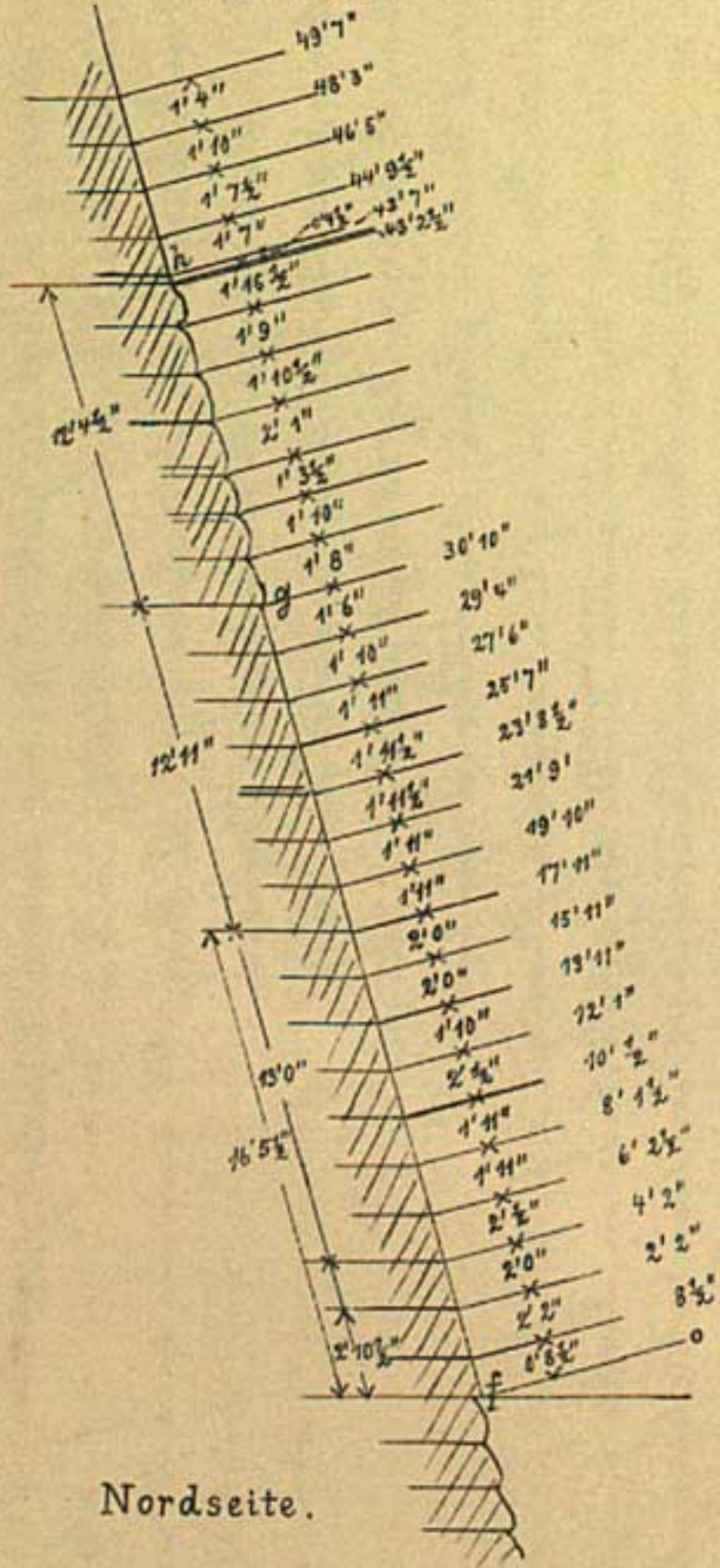


sind aber noch mehrere andere davorliegende Mauern sichtbar; vor der rohen Mauer $f n$ liegt die glatte $t p$; vor dieser eine andere glatte $o m$, die aber von b an wieder roh bleibt; vor $b m$ liegt endlich wieder die glatte Mauer $a q$, s. die Skizze P. 1. Alle Steinlagen der hintereinander liegenden Mauern neigen sich nach innen in demselben Winkel, in dem sich die ganze Mauer neigt und sind in Läufern und Bindern gebaut; oben drüber ist aber eine horizontale Lage gelegt, die auf dem hintersten Steine gut aufsitzt. Es ist ferner wohl zu bemerken, dass auch in dem Winkel der großen Stufe am Punkte f (in der Mitte der Nordseite) noch Steine angesetzt waren, mit derselben Verbindung gelblicher Erde wie im andern Baue; es waren nur wenige Steine, die ich selbst noch abgelöst habe, um zu sehen, ob sie aufgebaut oder aufgefallen waren. In dem Winkel m der großen Stufe $o m q$ findet sich aber noch ringsum Bau, und zwar so, dass dieser Einbau selbst wieder eine kleine Stufe $u q m b$, die genau ebenso breit wie die beiden dahinter liegenden Mauern $o m p t$ und $t p n f$, aber nur ein Drittel so hoch war, nämlich 7 Steinlagen hoch. — Da in Folge dessen der Punkt a über die Linie der Punkte $q o r$ hinausgeht, so müssen wir annehmen, dass die letzte Vergrößerung der Pyramide $v s u q m o t r h$ usw. in der Fügung von Drittelstufen, wie $q a b m$ eine ist, bestand. Dies ist erklärlich, wenn der König nicht mehr den Mut hatte, noch einen vollständigen Mantel um die schon sehr große Pyramide zu legen. Dass die Hauptstufen deshalb nicht zu verlegen sind, geht daraus hervor, dass sich die Horizontale $a b$ nach innen nicht fortsetzt und dass die Abschnitte $t f$ und $r h$, wo die Anlegung von Horizontalen sichtbar an der Hinterwand $n h$ (s. die Specialaufnahme der Stelle bei h hierneben) ebenso sicher wie die von i und k sind. S. die Masse der einzelnen Steinlagen von der 4 ten Lage über h bis f in der Skizze A auf S. 4, unter Vergleichung der gleichzeitig aufgenommenen Skizze B.

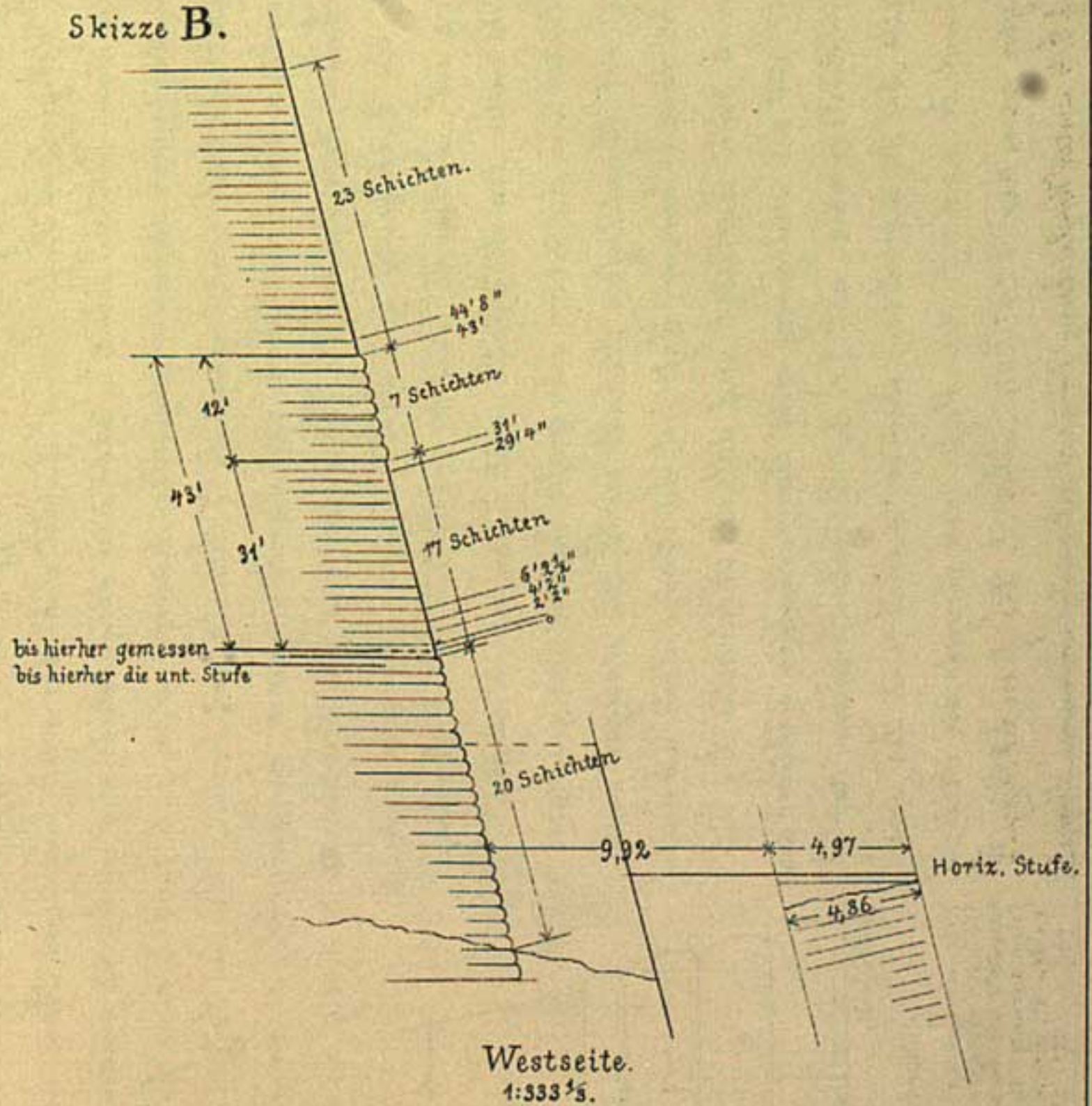


Neigungswinkel des Steines, der halb abgearbeitet ist, von oben 8° , der darunter $16\frac{1}{2}^\circ$; dann folgt darunter 8 , dann $16\frac{1}{2}^\circ$; an den 8° , dann $16\frac{1}{2}^\circ$; 8 , 12° , 8° , 12° , 8° .

Skizze A. 1)

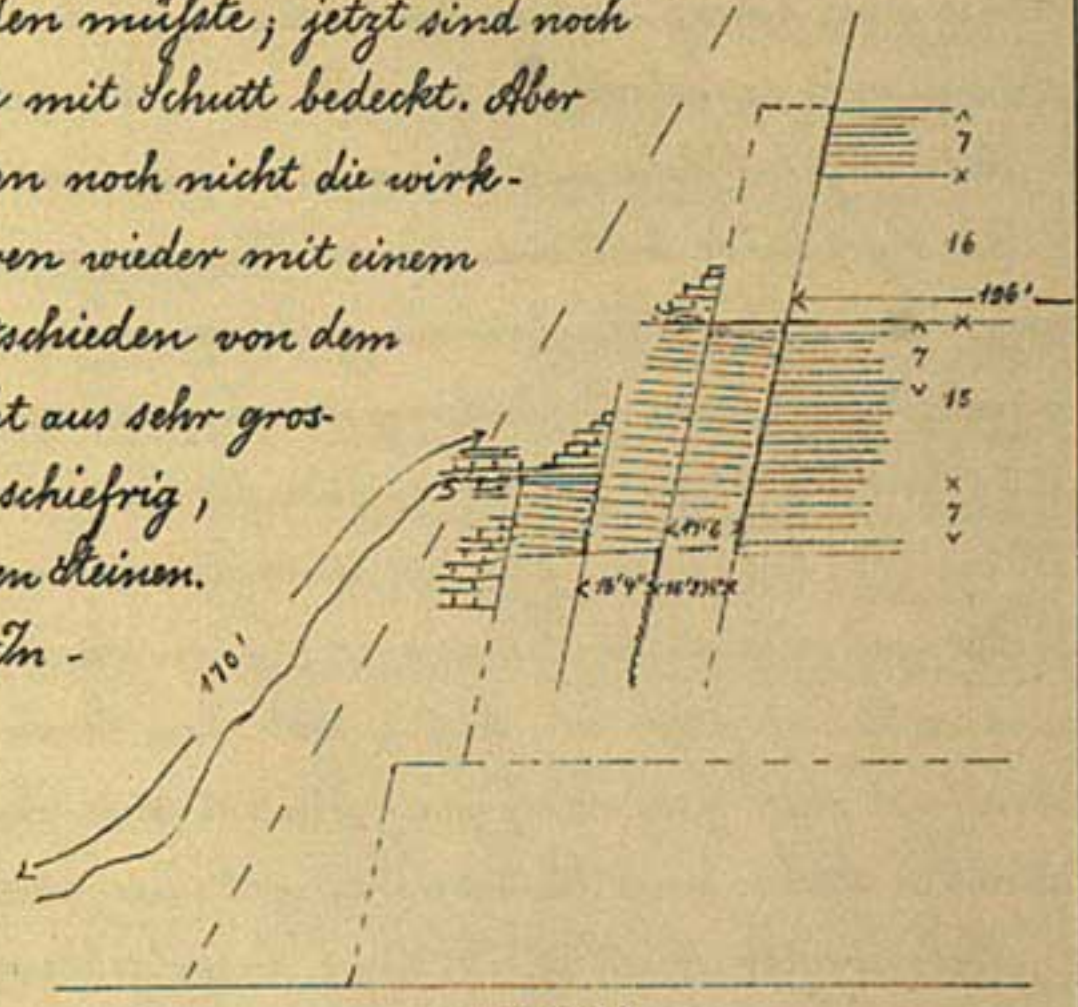


Skizze B.



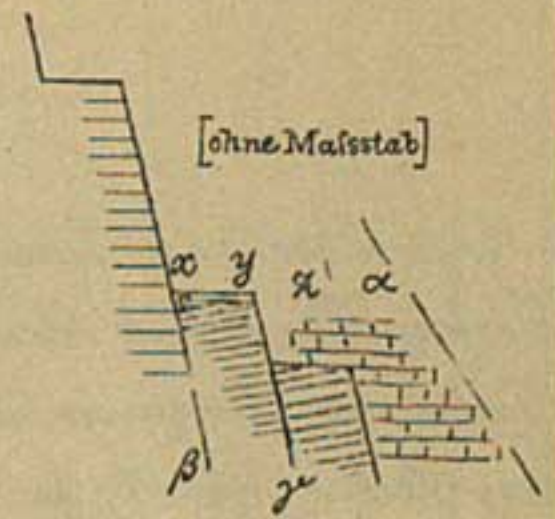
1) Von der Skizze A sind 2 Zeichnungen vorhanden, von denen die ältere, die Originalaufnahme (12° IV 171), als Nordseite, die jüngere danach aufgetragene Zeichnung (Fol. I 250) als Südwestecke bezeichnet ist.


f h = 13 m.15, g h = 12 [Fuß], 9 [Zoll]; h i im Verhältnis der 4 untersten Lagen = 10 m.33. Es scheint danach, daß die Stufen nach oben etwas kleiner wurden; d e = 62 m.14, d. i. die Breite der entblößten Wand in der Höhe von $\frac{1}{3}$ von n f, oder genauer 14 Lagen unter f. Außer dem Drittelsmantel sind also dahinter nur noch 2 vollständige Mäntel nachzuweisen; ein dritter würde sich wahrscheinlich ergeben haben, wenn man den untersten Punkt von f n aufdeckte, wo man dann die Fortsetzung von f n finden müßte; jetzt sind noch 2 bis 3 Steinlagen dieser oberen Stufe mit Schutt bedeckt. Aber auch diese kleinen Drittelstufen bildeten noch nicht die wirkliche letzte Außenseite, sondern waren wieder mit einem andern Baue umgeben, der sich entschieden von dem innern Baue unterscheidet; er besteht aus sehr großen Blöcken des Ortes, grau und schiefzig, aber hart, untermischt mit kleinen Steinen. Der Bau ist nicht so gut, wie im Innern, und ist nicht mehr nach innen geneigt, sondern horizontal [vgl. die ursprüngliche Skizze hierneben].



Die Fläche n i i' n', an welche die schiefe Fläche¹⁾ anliegt, ist in Bindern von 1,90 x 0,55 und Läufern von 0,72 x 0,50 gebaut, die Steine sind nicht scharf behauen und liegen horizontal.

Im Innern sind auch große Blöcke, aber ohne Verbindung. Die Fläche $\alpha \gamma$ ist wie $\gamma \alpha$ horizontal und zeigt Spuren, daß wieder Steine darauf gelegen haben. Die Steine $\alpha \gamma \beta \gamma$ waren in grobem Erdkitt und Kalk gelegt; dsgl. ein Stück über der Stufe $\alpha \gamma$, woraus zu schließen, daß auch auf $\alpha \gamma$ noch aufgebaut war; $\gamma \gamma$ ist wieder gut gefügt. — Ueber $\alpha \gamma$ ist noch eine Schicht ca. $\frac{1}{2}$ Fuß höher.



An den Blöcken findet sich das Zeichen  oft wiederholt, wie an der

1) gemeint sind die nach innen geneigten Mauern.

sogen. Pyramide von Rigah (No. XV).

An der S. W. Ecke ist alles noch deutlicher (vgl. die Ansicht L D I 45 oben) als an anderen Stellen; da sind 3 glatte Seiten innen zu sehen, schräg angelegt, mit einer horizontalen Lage drüber; über der sichtbaren horizontalen Lage liegen aber wieder große horizontal gelegte Blöcke anderer Bauart.

Das mittlere Band [h g g' h'] ist zum Teil ausgebrochen, und drunter die Steine ganz scharf und unbeschädigt; jetzt wäre dies nicht möglich gewesen; sie müssen ausgebrochen gewesen sein, als die Stufe noch ausgefüllt war.

Alle Außenblöcke der Pyramide sind überaus gut gefügt.

Die Pyramide hat eine dünne Umfassungsmauer oder Wall, aber keinen Aufweg. Ein großes Totenfeld umgibt sie, namentlich gegen Norden kolossale Nilziegelgräber, deren Bekleidung verschwunden ist, von denen aber eins noch jetzt 120 Schritte à 70 cm (130 à 61 cm) an der Basis hat; das andere hat 100 Schritte à 70 cm (121 à 61 cm).¹⁾ Im W. sind 5 regelmäßige Reihen von je 4 Gräbern.

Das große längliche Ziegelgebäude im N. O., das oben 120 Schritte lang, 54 breit und ca. 30 Fuß hoch ist, hat Ziegel ohne Stroh. Rundum keine [Flau-] Steine, oben [ist das Gebäude] ganz bedeckt mit Wüstensteinen; 3 große Vertiefungen. Nördlich davon sind kleinere Steingebäude mit Ziegeln ausgefüllt.

Noch weiter N. N. O. sind Ziegelgebäude, die pyramidenförmig gewesen zu sein scheinen, der zweite Hügel besteht aus schwarzen Ziegeln mit sehr wenig Stroh und drüber aus gelben Lehm sandziegeln. Es sind unregelmäßige Ziegelhügel, die schwer zu Pyramiden oder Grabgebäuden zu rekonstruieren sind.

Von Meidum nach Illahun.

22 Mai 1843.

Gegenüber Isiu (Zarwieh) am Nil und bei den der Wüste nahegelegenen Dörfern Kum und Aburweit liegt längs der Wüste ein großes Gräberfeld. Gegen Süden war der ganze Wüstenabhang mit gebrannten Ziegelstücken und anderen Resten bedeckt; in der Nähe auch ein großer Damm mit einem Unterbau von gebrannten Ziegeln alter Arbeit.

1) Mskr.: $\frac{130 \times 81 \text{ [sic]}}{120 \times 70 \text{ m}}$ und $\frac{121 \times 61}{100 \times 70}$.